

Volksblatt

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Inhalt: Beilagen, „Kinderfreund“ (sonnt. „Balk u. Betz“). Innerhalb eingehendsten Manuskripten 10 bis 20 Zeilen pro Zeile. Das „Volksblatt“ ist das Publikationsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Verbände. - Schriftleitung: Hans 22/24, Postfach 22, Leipzig. Fernruf: 24 607. Verlags-Verwaltung: Leipzig, Postfach 22 bis 118.

Sozialdemokratische Tageszeitung
für
Halle und den Regierungsbezirk Merseburg

Bezugsbedingungen: Der Bezugspreis beträgt monatlich 2,- Mark einschließlich Zustellungsgebühr, für Adhörer 1,80 Mark. Postbezugspreis monatlich 2 Mk. ab Postamt od. v. Postboten angefordert 2,40 Mk. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,30 Mk. Einzelgenusspreis 12 Pf in Einzelgenuss und 60 Pf in Reklametteile d. Millimeter. - Hauptvertriebsstelle: Sara 42/44, Fernruf 24 605. - Zweigstelle: Dr. Ulrichstraße 27. - Postfachkonto 20819 Erlart

Wie die Diechnationalen das Rheinland befreien.

Der unausbleibliche Misserfolg derer die mit Poincare hoffen und von Koch leben. / 60000 Mann bleiben im Rheinland zur Sicherheit gegen die Großmauligkeit der Westarpianer.

Briand's „Befreiungs“note überreicht.

Genf, 6. September. (Eig. Drahtbericht.)

Am Montagmorgen hat Briand namens der Alliierten dem deutschen Außenminister Stresemann die Note mit der Anführung der Truppenherabsetzung im Rheinland überreicht. Am Montagabend wurde nach darüber verhandelt, ob die Note sofort im Wortlaut veröffentlicht werden soll oder nicht. In einer zweiten Besprechung am Montagabend soll die genaue Sozialisierung der Truppenherabsetzung mitgeteilt werden.

Berlin, 6. September. (Radiomeldung.)

In der amtlichen Meldung über den Empfang der am Montag von Briand übermittelten Note über die Verminderung der Besatzungstruppen im Rheinland heißt es, daß eine Herabsetzung der gegenwärtigen Truppenstärke um 10 000 Mann auf 60 000 Mann erfolgen soll. Diese Maßnahme will man in kürzester Zeit durchführen. Ueber die Einzelheiten, insbesondere die Leichtentruppen, die diese Maßnahme für die Besetzung des besetzten Gebietes mit sich bringen dürfte, ist eine weitere Mitteilung in Aussicht gestellt.

Die Reichsregierung betrachtet mit diesem Ergebnis ihre Aktion gegenüber einer Reduzierung der Besatzungstruppen als abgeschlossen. Nun wird trotz der großmühtigen deutschnationalen Presse in absehbarer Zeit keine neue Aktion mit dem Ziel einer weiteren teilweisen Reduzierung der Besatzung vornehmen.

Da einmütigen und mindestens bis zu den verschiedenen allgemeinen Reunionsen von 1928 ein Abkommen über die Gesamttruppenstärke nicht zustande kommen dürfte, so bedeutet dies noch, daß nach der angeführten Zurückziehung der 10 000 Mann auf längere Zeit am Besten der Besatzungsarmee sich nichts mehr ändern wird.

Dieser „Erfolg“ deutschnationaler Außenpolitik ist der beste Beweis für die Richtigkeit der Auffassung, daß es den Leuten um Westarp mehr um die Erhaltung als um die Befreiung des Rheinlands geht. Woher sollen denn die schmarzweigenen Heiden ihre Bekämpfung unterlassen, wenn auch im Rheinland eine Befreiung nationaler Ansprüche erfolgt? Wie wiederholen, was wir schon bei früheren an dieser Stelle dargelegt haben, daß die Diechnationalen von der Rheinlandsbelegung nationalpolitisch und agitationspolitisch in der Hauptsache leben. Das Doppelziel, daß ihre Minister von der Poincaré'schen Gnade befreit und die deutschnationalen Zeitungen sehr unzufrieden sein werden, wird nicht über die wahre Seite der Befreiung der deutschen Nationalisten hinwegtäuschen, die mit Poincaré hoffen und von Koch's Befürwortern um die Sicherheit Frankreichs leben.

Bei den kommenden Wahlen werden wir das deutsche Volk auf die Selbsttätigkeit der Westarpianer aufmerksam machen, auf ihre Befreiungspolitik nach innen (Waffenbesitz in der Scholz, Wotz und Reichswehr) und auf die Erfüllung des Rheinlands nach dem Wort: Am Anfang stand das große Wunderwerk.

Das Weltparlament in Paris.

Von Paul Löbe.

Abfänglich im Spätsommer, wenn die Parlamente ihre Fortsetzung gefunden haben, tritt in einer Hauptstadt Europas oder Amerikas eine Art internationale Kammer, Vorläufer eines Weltparlaments der Zukunft, zusammen, und verläßt sich, brechend auf bestimmten Gebieten internationaler Gesetzgebung und internationaler Vereinbarungen zu wirken.

Vor fast 40 Jahren von wohninendenden Kosmopoliten und Passagieren liberaler und demokratischer Färbung gegründet, lange Zeit als Treffpunkt parlamentarischer Eingänge und Redaktionen angesehen, ist heute die Öffentlichkeit diesem Parlament wenig interessiert, und bei seine Arbeiten mehr theoretischen Charakter zeigen, legen die Beteiligten selbst nur wenig Gewicht auf politische und publizistische Wirkung ihrer Tagung, die mehr indirekte Einwirkung auf engere Kreise der Staatsmänner und Staatsrechtler zum Ziele hatte.

Der sozialistische Einfluß dieser Konferenz blieb zunächst gering. In wenigen Parlamenten war die Arbeiterpartei schon so stark, um ihr Tätigkeitsfeld über ihren eigenen Kreis hinaus zu erstrecken. Auch gab die eigene sozialistische Organisation ihnen Gelegenheit zu internationalen Verbindungen. Immerhin gehörten die Genossen La Fontaine (Belgien) und van Hol (Holland) zu den Senatoren der Konferenz. Aber erst, als die Jahre 1914 bis 1918 gelebt hatten, daß die eigene Kraft der Sozialisten nicht ausreichte, trage sie die Konferenz zu vergrößern, wurde der Antrag zur Beauftragung der übrigen internationalen Organisationen lebhafter. Es ist in aller Erinnerung, wie gerade unabhängige Sozialisten, wie zum Beispiel Hugo Haase und Ströbel, neben den eigenen internationalen Bemühungen Verbindungen mit Sozialisten anderer Länder suchten, um den Krieg zu beenden und seine Wiederkehr zu verhindern.

In Paris konnten wir dieses Jahr auf der Interparlamentarischen Konferenz sozialistische Abgeordnete aus Frankreich, Belgien, England, Holland, Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland, Lettland, der Tschechoslowakei, der Schweiz, Griechenland, Dänemark und auch der Kommunisten hatte in dem Inneren La Fontaine, Abgeordneter des englischen Unterhauses, den ersten Vertreter entsandt, dem nach vor zwei Jahren in Amerika die Einzelne aus Angst vor der bolschewistischen Gefahr verweigert worden war.

Aussehen mußten diesmal wegen der fascistischen Herrschaft in eigenen Lande die Sozialisten Italiens, Ungarns und Bulgariens und auch die sozialistischen Abgeordneten aus dem Polen Reichsbüro fehlten auf der Konferenz. Aus Belgien waren zwar Abgeordnete immer nur die Sozialisten erschienen, alle übrigen Abgeordneten weigerten sich, mit den deutschen Neutralitätsbrechern gemeinsam zu verhandeln. In Paris waren sie zum erstenmal wieder erschienen; es ist dort gelungen, auch über den letzten Abgrund der Kriegszeit eine Brücke zu schlagen.

Zugewandert ist aber nicht nur in der Zusammenkunft der Union, die sich heute auch auf Nord- und Südamerika, Ägypten, Japan und bis zu den Antipoden erstreckt, eine entsprechende Bewegung eingetreten, sondern auch in ihrer Stellung zu den politischen Problemen des Tages. Zwar hat das Weltparlament heute so wenig als früher irgendeine gesetzgebende oder exekutive Gewalt; es ist und bleibt wohl noch für lange Zeit eine beratende Körperschaft. Aber diese Beratung befaßt sich jetzt ihrem Widerspruch aufleben nach dem Krieg nicht mehr auf allgemeine oder fernliegende staatsrechtliche Probleme; die gewollte, sogar in den Statuten festgelegte Enthaltensameit gegenüber Gegenwartsproblemen ließ sich praktisch nicht länger aufrechterhalten.

Die Interparlamentarische Union ist in einer inneren Wandlung begriffen. Die Summe internationaler Beziehungen und Probleme in der Zeit des Völkerbundes gewinnt ihr eine andere Stellung an, und so ist auch der Zweck mutiger Idealisten ein nicht uninteressantes Versammlung namhafter Parlamentarier vieler Länder geworden, die mit den wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart: eine Versammlung der Völkervertreter gegenüber dem Bund der Regierungen, den der Völkerbund darstellt. In diesem Kongreß der Völkervertreter spiegeln sich heute schon nicht mehr ausschließlich die Meinungen der „internationalen Genossen“ wider; nein, der unabwiderbare Zug unserer Zeit hat auch die Nationalisten auf diese Konferenzen getrieben. Deutschnationalen von diesseits des Rheins und Poincaréisten von drüben üben zum erstenmal auf den gleichen Bänken.

Man muß diese Vorgeschichte kennen, um zu verstehen, wie plötzlich die Pariser Tagung der Interparlamentarischen Union für eine Woche lang in den Mittelpunkt des politischen Interesses konnte. Es sehen - wie gesagt - nicht nur die Friedensfreunde aus alter Überzeugung zusammen, sondern auch die Kriegsanhänger von gestern. Das gab dem Kongreß seine besonderen Schwierigkeiten, aber auch seine besondere Note.

Nicht nur der Umstand, daß alle Kreise der französischen Regierung dem Kongreß ihre Reue zeigen erwiesen, das ist schon früher in anderen Ländern, auch in Deutschland durch Reichstagsler v. Bülow gesehen, sondern die Tatsache, daß sie auch aktiv in die Auseinandersetzungen mit eingriffen, haben die

Quant, Präzision der Völkerbundsversammlung.

Genf, 5. September. (Eig. Drahtbericht.)

Am Montagmorgen kurz nach 11 Uhr wurde im Generalsekretariat der diesjährige Völkerbundtag der Völkerbundsversammlung des gegenwärtigen Vizepräsidenten Billage (Chile) eröffnet. In seinen einleitenden Ausführungen schilderte der Präsident die Arbeiten des Völkerbundes während des abgelaufenen Jahres und unterließ, daß insbesondere auch Amerika und Kanada sich an einem Teil der vom Völkerbund veranstalteten Konferenzen maßgebend beteiligt haben.

Die Sitzung wurde dann auf kurze Zeit vertagt, um der Mandatskommission Zeit zu ihrer Arbeit zu lassen. Um 12 1/2 Uhr begann die zweite Sitzung, ohne daß die inzwischen hinter den Rücken geführten Verhandlungen, über die Wahl des Vizepräsidenten eine Sitzung zu erzielen, zu einem Ergebnis gekommen wären. Die ersten vier mit dem Vizepräsidenten Quant leit, der jedoch noch einem Teil der Lateinamerikaner aus persönlichen Gründen befreit wurde. Die befreiten waren die schon seit einigen Tagen vorgeschobene Kandidatur des Grafen Mensdorff, des ehemaligen I. und I. Reichskanzlers in London. Auch die Franzosen und Engländer setzten sich für diese Kandidatur ein. Die Deutschen waren ebenfalls für Mensdorff, wenn auch mit gemäßigten Gesühlen, denn man konnte in dieser Kandidatur einen Versuch erblicken, die Selbstständigkeit Österreichs zu betonen und so gegen den Anschlußverbanke zu demonstrieren.

Alle Verluste, Mensdorff aus den verschiedenen Gründen schließlich von seiner Kandidatur abzurufen, scheiterten aber an dessen Giltigkeit. Es kam zur Wahl, aus der Quant mit 21 von insgesamt 47 abgegebenen Stimmen hervorging. Mensdorff erhielt nur 21 Stimmen. 2 Stimmen waren unbenutzt.

Quant dankte in einer kurzen Ansprache für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und betonte, daß ihm zum dritten Male die Ehre der Vizepräsidentenstelle zuzufalle.

- Nachmittags-Sitzung 4 Uhr.

Die Arbeitsteilung für die deutsche Delegation.

Genf, 6. September. (Radiomeldung.)

Die deutsche Delegation zur diesjährigen Völkerbundtagung hat die großen Kommissionen wie folgt besetzt: 1. Kommission (politische Kommission) Stresemann, 2. Kommission (gesetzliche Organisation) Weizsäcker, 3. Kommission (Arbitrational) Bernholz, 4. Kommission (Subjektive) Haas, 5. Kommission (humanitäre Fragen) von Weizsäcker, 6. Kommission (juristische Kommission) von Schubert mit Professor Soergel als Vertreter.

In der zweiten Kommission, in der Weizsäcker arbeitet, wird insbesondere über die Beschlüsse der Völkerbundsversammlung beraten werden. Es dürfte sich hier allem darum handeln, wie man diese Beschlüsse in die Tat umsetzen soll. Weizsäcker ist

bereits zum Berichterstatter über die Frage der internationalen geistigen Zusammenarbeit ernannt worden.

Polen will kein Oflocarno.

Nachtrag zum Artikel 15 des Völkerbundsvertrags

Paris 6. September. (Radiomeldung.)

Der „Reit Parisien“, der sich zum Berichterstatter der polnischen Politik in Genf gemacht hat, veröffentlicht heute neue Einzelheiten über den polnischen Vorschlag eines allgemeinen Sicherheitspaktes. Dieser Veröffentlichung ist ohne Zweifel durch die ungünstige Aufnahme hervorgerufen, die die polnische Initiative besonders in der französischen Presse gefunden hat. Es wird darin ausgeführt, daß es falsch sei zu glauben, Polen wolle ein neues „Oflocarno“ oder einen totalen Disarmat vorschlagen. Im Gegenteil, Polen wolle keinerlei Disarmat, sondern einen Pakt mit allgemeiner Bindung für sämtliche Staaten zum Vorkriegszustand bringen. Die genaue Formulierung sei zwar noch nicht ausgearbeitet. Es handle sich aber in erster Linie darum, die Völker des Artikels 15 des Völkerbundsvertrags auszufüllen, der es den Völkern zur Pflicht macht, alles Wichtig vor den Rat zu bringen.

Paris und der Fall Katsowki.

Paris, 6. September. (Eig. Drahtbericht.)

Der Fall Katsowki dient in Frankreich das Signal zu einer allgemeinen Kommunistenbegegnung zu haben. Alle auch die unwahrscheinlichsten Ereignisse der letzten Tage, werden den Kommunisten in die Schuhe geschoben. Die Wähler der Rechten verlangen lärmend die Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland.

Der russische Berichterstatter Katsowki ist am Montag in aller Eile aus der Sommerfrische nach Paris zurückgekehrt. Er wird voraussichtlich versuchen, die Angelegenheit in persönlicher Aussprache mit den zuständigen Pariser Stellen beizulegen.

Paris, 6. September. (WZ.)

Nach einer Mitteilung der Staatssekretärin des Sowjetbotschafters Katsowki nicht die Wähl, auszurücken

Der geheimnisvolle Mord in der Warschauer Sowjetbotschaft.

Warschau, 6. September. (Eig. Drahtbericht.)

Im Zusammenhang mit dem Verfall in der hiesigen russischen Gesandtschaft hat sich jetzt ein bisher unbekannter polnischer Mord ereignet, nach dessen Auslöser der Erschossen der Sowjetbeamten in seiner Welle derbe hoben soll. Die Tat wurde in der Warschauer Sowjetbotschaft hinterzogen und erdichtet worden sein. Daraufhin habe sich einer der Beamten absichtlich eine unbedeutende Wunde zugefügt, um damit den angeblichen Überfall auf zu bekräftigen. Die polnische Presse fordert neuerdings für die Erschossen der Sowjetbeamten vom Ausland volle Genugtuung. Andererseits bemerkt der sozialistische „Robotnik“, daß ein diplomatischer Skandal zwischen Polen und Ausland im Zusammenhang mit dem tragischen Zwischenfall in keinem Falle zu erwarten sei.

Der Katholikentag.

Sie haben außer der Weltanschauung noch weitere Forderungen.

Darmstadt, 6. September. (Eig. Drahtbericht.)

Am Montag erreichte das hundert- und sechzigste Weltanschauungstreffen des Reichsverbandes der Katholiken in Darmstadt. Der Katholikentag, der die Umgestaltung der katholischen Schulorganisation als ihr langjähriger Vorhaben leitete, verbande das katholische Weltanschauungstreffen mit lebensdienlicher Aufklärung der kirchlich-religiösen Empfindungen der Hörer. Er konnte sich der Hauptleistung, Wiesner Dr. G. H. H. in aus Wilmshausen bei Hamburg, wandte sich in kürzlicher Weise gegen die Anhänger der Simultanschule in den eigenen Reihen, die die Einheit des Katholizismus in einer entscheidenden Frage fördern, „Weltuntergang der kirchlichen Obrigkeit“ — das ist das Schulprogramm des Reichsverbandes, das seiner Ausführung erst in einem Teil seine Verwirklichung im neuen Reichsschulgesetz findet.

Wiesner erklärte unter anderem, daß die Schulfrage für den Katholizismus eine Frage von Existenz und keine Unterrichtsfrage sei. Nach dem Reichsschulgesetz der Katholiken noch weitere Forderungen anzunehmen, die sich auf die Privat- und den Religionsunterricht in den Berufsschulen und endlich auf das Lehrerbildungsrecht beziehen. Je eher der gegenwärtige Kampf um die Schule zu Ende ist, desto eher könne sich der Katholizismus diesen neuen politischen Aufgaben stellen. Wiesner forderte auch die Katholiken auf, sich für die nächsten Monate auf: „Die Schulfrage ist für uns eine Weltanschauungsfrage, in der unsere Kirche und unser Episkopat absolut entscheidend sind. Wenn die Bischöfe sagen, katholische Schulen für katholische Kinder, dann ist das die Grundlage für die nächsten Monate auf.“ Die Schulfrage ist für uns eine Weltanschauungsfrage, in der unsere Kirche und unser Episkopat absolut entscheidend sind. Wenn die Bischöfe sagen, katholische Schulen für katholische Kinder, dann ist das die Grundlage für die nächsten Monate auf.“

Die Internationalität des Katholizismus, der alle Gebiete menschlichen Lebens und Wirkens umfassen will, befand sich in einem bemerkenswerten Referat über die Kulturpolitik und die Kulturpolitik. Der Generalpräsident Wiesner (Düsseldorf) befaßte sich ganz überaus eingehend mit der politischen Einstellung zur Kulturpolitik. Der Redner vertrat die Ansicht, daß die Kulturpolitik ein zentraler Punkt der Kulturpolitik ist. Er erklärte, daß die Kulturpolitik ein zentraler Punkt der Kulturpolitik ist. Er erklärte, daß die Kulturpolitik ein zentraler Punkt der Kulturpolitik ist. Er erklärte, daß die Kulturpolitik ein zentraler Punkt der Kulturpolitik ist.

Geipel warnt vor „Ueberschätzung der Arbeit“.

Darmstadt, 6. September. (Eig. Drahtbericht.)

Am Montagnachmittag hielt der österreichische Bundeskanzler Dr. Geipel auf dem Katholikentag eine mit Spannung erwartete Rede über „Arbeit und Wirtschaft“. Er sprach über die Bedeutung der Arbeit für die Wirtschaft und die soziale Lage der Bevölkerung. Er warnte vor einer „Ueberschätzung der Arbeit“ und forderte eine gerechtere Verteilung der Arbeitslasten. Er erklärte, daß die Arbeit ein zentraler Punkt der Wirtschaftspolitik ist. Er erklärte, daß die Arbeit ein zentraler Punkt der Wirtschaftspolitik ist.

Das Dorf am Dobratsch.

Von Dr. Eise Mühs. Wer jemals das Bild hatte, das Land der Burgen und Bieder, das herrliche Kärnten, zu durchwandern, dem wird vor allem die Landschaft des Wörther Sees unvergesslich bleiben. Ein ewig blauer Himmel wölbt sich über diesem wärmlichen Alpensee Europas, dessen Temperatur von Mai bis Oktober selten unter 20 Grad liegt. Heber seinen Hüften und seinen lieblichen Ufern, die am Fuße der mit eisernen Säulen getragenen Berge liegen, lockt und leuchtet die Sonne, wenn rings im Lande die Wälder ihren reinen Wunder, das hier Waldort an Waldort liegt, daß die elegante Welt Jahr um Jahr dort ihre Sommerfrische verleiht. Hier soll das Geld; hier herrschen Tanz und Probieren; hier wohnt eine Welt des sorglosen Genießens und der nie vergebenden Freude. Aber wenn man nur wenige Stunden weiterwandert, so bricht dieses Paradies plötzlich jääh ab. Der blaue Himmel hat sich verbleicht; herb und kühl weht die Luft. Heber dem uralten Gebirgsstapel des Dobratsch liegen ganze Wälder. Steinig und mühsam ist der Weg, auf dem man langsam emporsteigt. Raben haben überall ihre Stützplätze an den Felsen. Zerstreute Wälder erschütterer dicker liegen in der Tiefe. Gegenüber weite Schuttläben. Wir sind im Bergwerksebene Kärntens. Nahezu die ganze Zerküsterung arbeitet im Bergwerk. Männer und Frauen, klein und unternährt aussehend, in primitiver, armdüster Kleidung gehen an uns vorüber. Wie verdingen ein Gehalt mit ihnen anzunehmen. Sie gehen bereitwillig auf unsere Fragen ein und erzählen von ihrem Leben im Bergwerk und zu Hause von ihrem Verdienst und ihrer Expedition. Manches Wort allerdings macht dem Verständnis Schwierigkeiten, denn sie sprechen entweder Tirolisch oder in Kärntner Dialekt, und beides ist uns nicht geklärt. Wir haben den Stolz ist eine kleine Wanderbüchlein, die von der Arbeiterlager in Klagenfurt über zur Verfügung gestellt wurde. Ein dummer intelligent aussehender Arbeiter läßt es sich nicht nehmen, uns zur Wanderkarte zu führen. Wir sind freudig überaus, zwei höchst einfache aber sehr saubere Räume, die zugleich als Verlehnungsbüro dienen, vorzufinden. In den Wänden hängen einige Bilder sozialistischer Arbeiterführer. Der Wirtshausbesitzer, der erst annimmt, wie seien die „Widerrektion“, zeigt nicht ohne Stolz seine mit weißer Ordnungsgelbe gezeichneten Statistiken über Widerrektion und -rückgabe, über den Erwerb neuer

Arbeit sei nur möglich auf Grund vorübergehender Güter, die ein Geschenk Gottes (?) seien. Die grundlegenden Frage, wie es zu realisieren sei, daß diese Güter, also die Produktionsmittel, überhand zu nehmen, bedürfte eines großen Kapitalismus, der die notwendigen Entlohnungsmöglichkeiten, mit denen sich der Katholizismus zu ihrer Zeit auf Grund seiner Sittengesetze abfinden haben werde. Wohl könne der Kapitalismus großartig und unerschrocken sein. Diese Gefahr drohe aber auch dem Katholizismus, vor allem dann, wenn es sich um die großen Kapitalisten handelte, die sich durch ihre unerschrockenen Entlohnungsmöglichkeiten, mit denen sich der Katholizismus zu ihrer Zeit auf Grund seiner Sittengesetze abfinden haben werde. Wohl könne der Kapitalismus großartig und unerschrocken sein. Diese Gefahr drohe aber auch dem Katholizismus, vor allem dann, wenn es sich um die großen Kapitalisten handelte, die sich durch ihre unerschrockenen Entlohnungsmöglichkeiten, mit denen sich der Katholizismus zu ihrer Zeit auf Grund seiner Sittengesetze abfinden haben werde.

Dr. Wirth und die katholischen Arbeiter.

Eine unabweisliche Erklärung.

Am „Wochentage des Katholikentag“, dem Vortag der republikanischen katholischen Arbeiter, nimmt der Verbandpräsident der katholischen Arbeitervereine, Dr. Müller, Stellung zu den Angriffen auf Dr. Wirth, wie sie in einigen katholischen Blättern erschienen sind. Wirth, der als Redner, als Organisator und als Mann der Tat, der sich um die Sozialdemokratie verdient hat, findet sich in der Kritik der katholischen Arbeitervereine wieder. Dr. Müller erklärt, daß man an allen maßgebenden Stellen der katholischen Arbeitervereine das Verhalten Wirths als scharf kritisiert habe. Wirth, der als Redner, als Organisator und als Mann der Tat, der sich um die Sozialdemokratie verdient hat, findet sich in der Kritik der katholischen Arbeitervereine wieder.

Die Sprache ist kräftig und beständig. Dr. Müller kennt, wie man sieht, die Praktiken jener bestimmten Verbündigten, halben Anstrengungen und ganzen Unwahrheiten genau genug, um sich nicht von ihnen imponieren zu lassen. Er faßt die Kritik, die er auf die Sozialdemokratie hat, sehr richtig und sehr richtig. Er faßt die Kritik, die er auf die Sozialdemokratie hat, sehr richtig und sehr richtig. Er faßt die Kritik, die er auf die Sozialdemokratie hat, sehr richtig und sehr richtig.

Kleines Feuilleton.

„Sturm und Drang“. Unter diesem Titel (niederländisch „Worbing“) erscheint gegenwärtig der erste Teil der Memoiren des niederländischen sozialistischen Staatsmannes Pieter Jelles Troelstra. Am Troelstra hat vor zwei Jahren als milder Mann aus dem öffentlichen Leben zurückgezogen, doch wohl jeder der Bekanntheit, die damals im Ausland an ihm kultiviert worden war, das Gefühl, daß dieser Mann ein Stück Geschichte der niederländischen Arbeiterbewegung darstelle. Nach seine Memoiren sind daher ein Beitrag zur europäischen Geschichte unserer Zeit und zugleich ein unentbehrliches Kapitel in der Geschichte der internationalen Arbeiterbewegung. Was sich nicht nur auf die niederländische Ausgabe dieses Werkes nicht mehr lange auf sich warten lassen. Von der ersten niederländischen Auflage in Höhe von 5000 Exemplaren sind bereits 3000 verfloßen.

Das Wohnhaus Derwals, das zwischen Erzbischof und Seenois in der Straßburg steht, und in dem sich seit unvorstellbar Jahren eine Wälderhöhle befindet, soll jetzt angekauft und als ein großes Nationaldenkmal erklärt werden. Das Haus ist samt den umliegenden Gärten und Wäldern seit dem Tode des Reichspräsidenten unterstellt geblieben.

Zusammenfluß der deutschen und österreichischen Wälder.

Die österreichischen Bundesräte haben ihrer Weisheit zum Beweis, daß die Wälder in der Straßburg ein Nationaldenkmal sind, die Wälder in der Straßburg ein Nationaldenkmal sind, die Wälder in der Straßburg ein Nationaldenkmal sind.

Sozialismus und Christentum.

Am Montag, 6. September. (Eig. Drahtbericht.) Am Montagnachmittag hielt der österreichische Bundeskanzler Dr. Geipel auf dem Katholikentag eine mit Spannung erwartete Rede über „Arbeit und Wirtschaft“. Er sprach über die Bedeutung der Arbeit für die Wirtschaft und die soziale Lage der Bevölkerung. Er warnte vor einer „Ueberschätzung der Arbeit“ und forderte eine gerechtere Verteilung der Arbeitslasten. Er erklärte, daß die Arbeit ein zentraler Punkt der Wirtschaftspolitik ist. Er erklärte, daß die Arbeit ein zentraler Punkt der Wirtschaftspolitik ist.

Sozialismus und Christentum.

Am Montag, 6. September. (Eig. Drahtbericht.) Am Montagnachmittag hielt der österreichische Bundeskanzler Dr. Geipel auf dem Katholikentag eine mit Spannung erwartete Rede über „Arbeit und Wirtschaft“. Er sprach über die Bedeutung der Arbeit für die Wirtschaft und die soziale Lage der Bevölkerung. Er warnte vor einer „Ueberschätzung der Arbeit“ und forderte eine gerechtere Verteilung der Arbeitslasten. Er erklärte, daß die Arbeit ein zentraler Punkt der Wirtschaftspolitik ist. Er erklärte, daß die Arbeit ein zentraler Punkt der Wirtschaftspolitik ist.

600000 fehlende Wohnungen im Reich.

Vorkrieg für erprobten Wohnungsbau.

Stuttgart, 6. September. (Sta. Anst.) Die Kommunale Verwaltung für das Wohnungswesen hielt am Montag, dem 5. September, eine Tagung in Stuttgart ab, an der auch das Präsidium und der Wohnungsausschuss des Deutschen Städtebundes teilnahmen. Der letztere will sich vor allem mit der künftigen Finanzierung des kommunalen Wohnungswesens befassen.

In der ersten Sitzung hielt Ministerialrat Dr. Schmidt vom Reichsarbeitsministerium einen Vortrag über: „Hiele und Wege der Rationalisierung des Wohnungsbau“. Die bisherigen Ergebnisse der Wohnungsbau zeigen einen Fortschritt von mindestens 600 000 Wohnungen im Reiches 1928. Die durchschnittliche Jahresertragskraft von 20 Prozent aller Erwerbstätigen beläuft sich auf 2400 M. Betrag, für die Wohnung aber nur etwa ein Fünftel des Einkommens aufgewendet werden dürfte, so müßte die heute noch fehlenden Wohnungen so gebaut werden, daß sie nur einen Mietaufwand von 400 bis 450 M. im Jahre erfordern. Die bisher übliche Verteilung von Neubauwohnungen zerlegt aber trotz der Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln einen Mietaufwand von 600 bis 800 M. für eine Kleinwohnung. Sie entspricht daher absolut nicht den wirtschaftlichen Bedürfnissen und es ist dringend notwendig, die Wohnungen billiger als bisher zu bauen. Vor allem müßten die Bauverfahren in den größeren Städten zusammengefaßt werden, da der Wettbewerb die Baukosten herunterdrückt. Hier sollte Holland als Vorbild dienen. Auch in den Bauverfahren lägen Möglichkeiten der Vereinfachung. Wenn es gelänge, den Bauverfahren durch den Weg, die Bauverfahren zu vereinfachen, den Charakter des Saisongeschäftes zu nehmen, so würde das von hervorragender wirtschaftlicher Bedeutung sein. Die Rationalisierung im Wohnungsbau hängt mit ähnlichen Fragen nicht unabhängig zusammen, sei es in der ersten Linie ein technisches wirtschaftliches Problem. Endlich sei es nötig, die öffentlichen Wohnungsbeständen gleichmäßiger und wirtschaftlicher als bisher zu verteilen, damit die Preiserschöpfung führende Sozialpolitik, andererseits aber wirtschaftliche Depression und Arbeitslosigkeit vermieden werden. Die Gemeinden müßten die Träger des Wohnungsbaues bleiben, um mit dem ihnen zur Verfügung stehenden öffentlichen Mitteln den höchsten Ausschlag zu erzielen.

Abschließend sprach Prof. Dr. Franz (Wien) über „Großstädte und Wohnungsbau unserer Zeit“. Er forderte große Wohn- und kleine Speisearien in und umeinanderhaltung von Wohn- und Geschäftszonen. Gegen diese Forderungen werden aber von den öffentlichen Wohnungsbeständen vielfach verfahren. Nationalisierung und Mechanisierung können auf dem Gebiet der Gemeindevirtschaft zur Umwertung führen. Viel befremdend war die sich gegen den Nationalen Charakter der Mietwohnungen und die vielfach sinnlose Mechanisierung der bei diesen Wohnungen vorkommenden Mietverhältnisse. Am Anfang an die Tagung wurde die Wohnungsbaustellung des Deutschen Werkbundes beauftragt.

De Zoubenels Nachfolger.



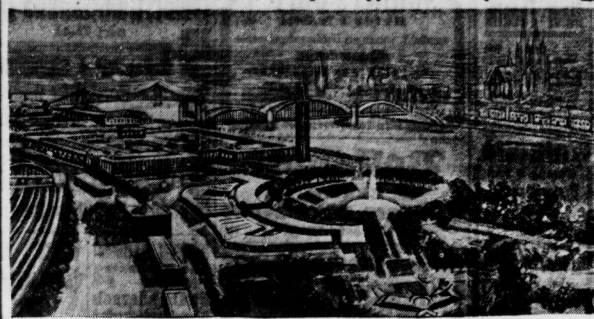
Der neue französische Völkerverbunddelegierte Senator Guer.

Kanadische Einwanderung. Die neueste kanadische Volkszählung ergab, daß in diesem Land sich 21 000 Döner, 61 000 Schweden, 60 000 Norweger und 18 000 Isländer festgemacht haben. Der Strom der skandinavischen Auswanderer ist in den letzten Jahren stark angewachsen, und noch immer nimmt die Zahl der skandinavischen Einwanderer zu; zur Zeit ist es besonders Dänemark, mit jedem von Kopenhagen nach Kanada abgehenden Schiff eine kleine neue Auswanderer nach Kanada schickt.

Ehrenvolle Anhänglichkeit. Einer der bekanntesten und erfolgreichsten Berliner Kriminalbeamten, Albert Detmann, wurde dieser Tage beerdigt. Unter der großen Trauergemeinde, die sich auf dem Friedhof einschleichen konnte, befanden sich nicht nur viele Kollegen des Polizeivollzugs, sondern zahlreiche Personen, mit denen Detmann einst beruflich in eine nicht gerade angenehme Verndlung gekommen war. Aber viele der Verbrecher, die Detmann einst unschndlich gemacht und ihrer Strafe zugeführt hatte, bewahrten die ihm bewiesene eine außerordentliche Anhänglichkeit, weil er als Mensch von ihnen hoch geachtet war. Detmann setzte sich immer wieder für ein, die Strafe einer Tatbestände von dem Wege des Verbrechens wieder in geordnete Verhältnisse auszurufen.

Eindrud in die Desfontaine Wnne. In der Nacht zum 2. September wurde in die Bureau der Raubhilfe eingedrungen und für 1800 M. Wertmarken sowie 120 M. Bargeld mitgenommen.

Uebersicht über die Presse-Ausstellung in Köln 1928.



Die Presse-Ausstellung in Köln 1928, die erste internationale Veranstaltung im Bereich der Presse, verleiht sich der besten und interessantesten Ausstellungen zu werden, die je veranstaltet worden sind. Schon die Ausstellungen zur Vorbereitung haben erkennen, daß die Bedeutung der „Köln 1928“ nicht nur im Rahmen der Reichsausstellung, sondern in einer Reihe von Augen gefaßt werden wird, die einen hohen Stellenwert in der Welt der Presse haben werden. Die Ausstellung ist die Gesamtheit der Presseverleger mit allen Funktionen des groten und interessantesten Landes und der Vertretung des Reiches der Welt. Die Nachrichten über die Vorbereitung in der Presse, dem Reich und dem Ausland bis zum Ende der Ausstellung, die die Ausstellung über alle Fragen der Presse geben.

Unter Bild gibt einen Uebersicht über den Bauplan der Ausstellung, die bei der im Hintergrund liegenden Bnnebrcke beginnt und sich in 3 1/2 Kilometer Front über einen Bereich von 200 bis 300 gemate Ausstellungsgelände umgibt eine Fläche von 50000 Quadratmetern.

Saccos Testament.

Zwei Stunden, ehe er den elektrischen Stuhl betrat, hinterließ Nicola Sacco an seinen Sohn folgenden Brief:

„Mein lieber Sohn und Nicola! Niemand wäre ich geglaubt, daß unser unzerrenliches Leben sich wieder trennen könnte; doch jetzt, nach sieben Jahren, ist dieser Augenblick gekommen. Viel hatten wir in unserm Leben (Volljahr); immer forderten wir unsere Freiheit. Meine nicht. Daran, denn schon viele Tränen sind vergossen worden, vor allem von Deiner Mutter — zweifelslos, daß du weinst, wie ich, daß du Deine Mutter tränken kannst. Wenn du sie von schmerzhaften Gedanken abbringen willst, dann geh mit ihr — wie ich es tat — hinaus in die Felder und Wälder, pfleude ihr Blumen und ruht im Schatten der Bäume — in der Harmonie der mitterlndischen Natur. Sei immer dabei eingedend, Dante: denke nicht nur an Dein Glück, sondern auch an Dich, hilf den Schwachen, die Hilfe suchen und unterließ die Verfolgten und die Opfer: sie sind Deine besten Freunde, sie sind die Gefhrten, die kämpfen und fallen wie Dein Vater und Bartolomeo fielen. um Freiheit und Freiheit allen Kämen zu erlangen.“

Ich wünschte Dir noch einmal Leben. Aber es ist wohl gut, wenn Du nicht dem Todesopfer beizuhelfen von Wesen, denen die elektrische Hinrichtung bevorsteht. Gemh wäre es auch gut, wenn Du mit dabei sein könntest, damit die schreckliche Erinnerung in Dir fortwirken würde und damit Du der Welt die Schmach dieses Jahrhunderts ins Gesicht schreien könntest — diese grausame Verfolgung und unsern ungerechten Tod. Liebe Deine Mutter und Deine Schwester Ines. Bleib ihnen nahe. Deine tapferen Glute wird machen, daß sie weniger leiden. In herzlichster Liebe umarmt Dich Dein Vater und Gefarte.“

Mordbruch?

Sagen, 6. September. (WZ.)

Sonntagabend fanden sich eine Verammlung in Kämmen, die zurückführende Reichsausstellung über einen Bauplan vorzubereiten und auf dem Wege vorausgeschritten war, bltzlich strömt vor. Der Ueberschneidung, dem Vorfall tief in den Wänden geistig war, wurde in das Krankenhaus in Sagen übergeführt. Von den Ftern fehlt bisher jede Spur, obwohl das Sagen Ueberschneidung und die Schutzpolizei alsbald zur Stelle waren.

Mordtaten im Wohnsinn.

In Youngstown im amerikanischen Staats Ohio erscht ein arbeitsloser italienischer Stahlarbeiter in einem Anfall von Wahnwitz seine Frau, seine drei Töchter, drei seiner Enkelkinder und verwundete schwer eine Schwiegermutter, zwei Nachbarn und einen der Polizisten, die ihn verhafteten. Drei andere Enkelkinder, die durch einen Unfall unverletzt geblieben waren, lnd man weinend neben den Leichen liegen. Der Mörder erklärte der Polizei, er habe seine ganze Familie umbringen wollen. Als er zuletzt sich selbst erschen wollte, habe der Mörder verortet.

In der Kppenagener Vorstadt Gentsche hat ein groer Student am Sonntag in einem Anfall von Geisteskrankheit ein hundert hundert Frauen, den er zuvor in einem anderen Anfall getötet hatte, erschossen und die Leichen für den Bestattungszweck in die Erde zu werfen. Die Polizei hat die Leichen in die Erde zu werfen. Die Polizei hat die Leichen in die Erde zu werfen. Die Polizei hat die Leichen in die Erde zu werfen.

Die Ueberquerung des Ozeans.

Suchen der Rtte von Labrador nach dem „St. Raphael“.

Das Kolonialministerium in Kanada hat eine Expedition unter Führung eines ehemaligen Krperkriegeren von Kapitän Hamilton, dem Obersten der „St. Raphael“, eingeleitet, um die Rtte von Labrador in einem Umkreis von 2000 Kilometer nach dem verlorenen englischen Flugzeug abzusuchen. Freilich glaubt man im Ministerium, daß nur wenig Hoffnung besteht, die Rtte, selbst wenn sie in der Nähe von Labrador heruntergegangen sein sollten, nach so langer Zeit noch lebend anzutreffen. Doch dieses oder jenes Schiff, das unglücklich verlaufenen Versuches, den Ozean in der Richtung von Europa nach Amerika zu berfliegen, bestehen immer noch andere Pläne, um dieses schwierige Problem zu lösen. So trägt sich u. a. der englische Kapitän Meinolds, der am Sonntagabend von Westhol nach der irischen Hauptstadt Dublin geflogen ist, mit der Absicht, alle groen Wetter mit drei Passagieren in einem Koffler-Wasserflugzeug nach Amerika zu fliegen. Auch Kapitän Cournein, der zunächst eine Notlandung in Spanien bei Vornehmen müssen, beabsichtigt, so bald wie möglich seinen Flug auf der ursprünglich vorgesehene Route über die Azoren und Neufundland fortzusetzen.

Die beiden Weltflieger Wood und Schley sind am Montagmorgen in ihrem Flugzeug „Stola von Detroit“ nach Alabaha weitergefliegen.

Ein neuer Flugzeugtyp.

Bremen, 6. September. (WZ.)

Auf dem Flughafen Bremen wurde gestern Abend von Direktor Wulf der Rode-Wulf-Flugzeugbau-Aktiengesellschaft ein neuer Flugzeugtyp vorgestellt, der eine vollständige Neuheit auf dem Gebiete des Flugzeugbaus darstellt. Bei diesem Flugzeug der Rode-Wulf-Art, liegen nämlich die großen Tragflgen rückwärts, während Motorflgel und Steuer vor angeordnet sind. Diese neuartige Konstruktion soll ein Ueberschlagen des Flugzeuges bei Start und Landung unmöglich machen und bei Fehlen des Flugzeugführers die Gefahr des Absturzes sehr erheblich vermindern. Der geistige Flug zeigte die Stabilität des neuen Flugzeugtyps in einwandvoller Weise.

Voranschtzlicher Start Reeves heute? Mit Mabel Doll, eine junge Amerikanerin von 25 Jahren, teilte mit, es sei beschlossene, daß sie Reeves bei seinem Transatlantikkflug begleiten würde. Reeves erlute gestern Abend, er hoffe, heute früh auf seinem Flug zu starten.

Bergmanstck. Auf der Jede Mont Genis I bis III bei Gene ging am Montagmorgen eine 30 Meter lange Strecke zu Bruch. Dabei wurden ein verheerender und ein ungewnzter Bergarbeiter verletzten. Sie konnten erst nach mühseliger Arbeit als Leichen geborgen werden. Ein weiterer schwerer Unfall ereignete sich auf der Jede Bruchtrge bei Langendree. Dort wurden zwei verheerende Bergarbeiter von Bodenmassen verschüttet. Sie konnten ebenfalls nur noch tot geborgen werden.

Explosion auf dem Schnzenfeld.

Bernburg, 6. September. (WZ.)

Ein schwere Explosion ereignete sich heute Abend auf dem hiesigen Schnzenfeld, wo die privilegierte (!) Schnzenfelder Schnzenfeier feiert. Während zungunstigen frlichen Zeremonie, erlkte plötzlich von dem Stande eines Schnellphotographen ein hundert hundert Frauen, den er zuvor in einem anderen Anfall getötet hatte, erschossen und die Leichen für den Bestattungszweck in die Erde zu werfen. Die Polizei hat die Leichen in die Erde zu werfen. Die Polizei hat die Leichen in die Erde zu werfen.

Von einem Schwanenplatz ereignete sich am Sonntagabend auf der sehr belebten Bremer Chaussee bei Harburg. Als dort ein Auto ein anderes zu berholen versuchte und es dabei freitraf, rh der Lenker des berhrtten Wagenes erlkte das Steuer herum, lud in eine Gruppe von Passagieren und stürzte dann mit dem sich mehrfach berfliegenden Wagen über die hohe Wndung der Straße hinweg. Dabei wurden drei Personen getötet, fünf schwer und eine Anzahl anderer schwer verletzt. Die Toten und Schwerverletzten wurden von Privatwagen ins Krankenhaus gefahren. Eine Untersuchung der Unfallursache ist eingeleitet worden.

Eine ganze Stadt eingeeignet. Die kleine russische Stadt Kd, die etwa 2000 Einwohner zählt, ist am Sonntag durch eine große Feuersbrunst vollständig vernichtet worden. Menschenleben sind dem Brande nicht zum Opfer gefallen.

Wiederaufnahme des Groovescu-Prozesses? Der Vertreter des minderjährigen Kindes des ermordeten Geheimrates Groovescu hat beim Landgericht Wien den Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die von der Anklage des Todes freigesprochene Gattin des Seners gestellt. Der Antrag gründet sich auf neue Zeugenaussagen, nach denen Frau Groovescu vor der Bluttat wiederholt die Absicht ausgesprochen habe, ihren Gatten umzubringen, so daß von einer momentanen Sinnesverwirrung der Wrderin bei Bestimmung ihrer Verbalte keine Rede sein könnte.

Zweifelhafte Schwimmer. Am Sonntag haben zwei Hbrige Studenten aus Wnchen in etwas mehr als einer Stunde den Starnberger See an seiner breitesten Stelle (3 Kilometer) durchschwommen. Die Anaben sind Hans Hummler und J. Neubergner.

Der verunglückte Flieger. Aus Paris wird gemeldet, daß der französische Flieger Gibon, der Pilot des „Blauen Vogels“, unweit von dem Flughafen Le Bourget von mehreren Männern verunglckigt wurde. Sie waren im Anflug an Paris vor und bereiteten ihn so stark, daß er am Montag den ganzen Tag über das Welt fliegen mußte.



MAGGI'S Suppen in Würfeln

machen das Suppenkochen leicht.

1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.

Vereins-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg

Kaffe
23. Mittwoch abends 9 Uhr im Volkshaus, Kegelklub, Spiel und Tanz auf der Weisung fällt aus.

Aus dem Bezirk
Merseburg, Donnerstag, den 8. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 1. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Kinder- u. Familien-Vorstellung
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 2. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 3. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 4. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 5. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 6. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 7. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 8. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 9. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 10. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 11. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 12. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 13. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 14. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 15. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 16. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 17. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 18. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 19. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 20. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 21. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 22. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 23. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 24. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 25. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 26. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Wahlhalle
Freitag, den 9. September, abends 8 Uhr, im Volkshaus, Bericht von der 27. Sitzung des Reichsausschusses für soziale Frauenzusammenkünfte im Bezirk Halle-Merseburg.

Stadt-Theater
Heute 804
Dienstag 8 Uhr:
Richard der Zweite
Wittwoch 8 Uhr:
Zirkusprinzessin

Walhalla
Freitag 8 Uhr
Kurzspiel
des 416
Russischen
Künstler-Theaters
„Ariokin“
in ihrem
Sensations-
Programm!

Hoffjäger
Hospizabend
Wittwoch
KONZERT

Weinberg
Wittwoch 3 1/2 Uhr:
Großes
Gartenkonzert

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Erdringgruppe Halle
Freitag, den 9. September, pünktl. 20 Uhr, findet die Erdringgruppen-Dunkelkammerführung im Volkshaus statt.

Schillers Garten
Heide • Tel. 28851, 4307
empfiehlt seinen am Heiderand gelegenen
Garten
zur gefälligen Benutzung.
Gut gepflegte Bäume! In der Laubzeit!
Neu hergerichteter
Kinderspielplatz

Volkssport.
Täglich:
Kräftigen Mittagstisch
zu 75 Pfennig.

Kiewning-Schau
4-Wochen-Bühnen-Zeit
Kein Circus! Kein Circus!
Deutschlands größte reisende Varieté-Schau
Merseburg Nulandplatz
Heute, Dienstag, abends 8 Uhr:
Große
Eröffnungs-Vorstellung

30 Varieté-Sensationen
II. a. I.
Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Der Menschen-Akte
Börnerlauf: 7526
Zigarrenhaus C. Brendel
Wittwoch nachmittag 4 Uhr:
Kinder- u. Familienvorstellung

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Gewerlichshaus Halle
Satz 42-44 4370
Restaurant • Sitzungszimmer
Borzügliche Küche
Gaubere Nebenbedingung
Guter Mittag- und Abend-Stamm
Küche bis 1 Uhr nachts geöffnet

Wenn sie ein gutes
Seifenpulver
suchen!

Dixin

Schlafstellen
gekauft. Best. Angebote schriftlich oder persönlich an das
Arbeits- und Berufsausschuss
Salzgrabenstr. 21 II, Zimmer 21.

Suchen Sie
eine Stelle
so inserieren Sie im
„Volkblatt“

Artliche Betanunmachungen
Bericht der Fleischpreis-Rotierungs-Kommission
am Schächter-Schlachthof und Viehhofe zu Halle
Sensitiv wurden Montag, den 5. August 1927:

Gattung	für 50 kg Fleischgewicht in Goldmark		Gefrierfleisch
	1. halbes Schwein	2. halbes Schwein	
Echtes	103	50	97
Bullen	103	95	100
Rübe	104	55	96
Jungrinder	95	90	90
Wastfleisch	—	—	—
Schlachtkörper	110	86	105
Kümmel u. Pfeffer	110	105	105
Schafe	100	60	92
Schweine einzeln,	98	92	96

Einleben
Wer einen Wandergemeindebesitzer für 1928
mündigt, muß entgegenstehenden Antrag bis zum
10. Oktober 1927 im Rathaus, Zimmer 8, stellen.
Besitzer, die bereits im Besitz eines Wandergemeindebesitzes sind, haben den alten Schein
mitzubringen und müssen Jahresurlaub sowie
Neuvertrag angeben.
Ferner sind Vermittlungsgebühren zu entrichten und ein Lichtbild mitzubringen, s. 7238
Einleben, den 27. August 1927.
Die Polizeiverwaltung.

Unsere Freunde
und Leser wollen bei ihren Ausflügen in allen Wirtschaften und Kaffees immer wieder das Volksblatt verlangen. • Nur so wird erreicht, daß überall unser Blatt ausliegt.

Heldenstern
die feine
Sahnemargarine

Tornow
Einzig und älteste
Schokoladen- u. Honigkuchenfabrik
in der
Leipziger Str. 82
(Ecke Kurze Gasse)

Georg Weiss
Geisstraße 13
Rind- und Schweine-
schlächterei
Spezialität: Kasseler Rippensteak
Landleberwurst.

Karl Böhlert, Roßschlächterei
Ammendorf
Hauptstraße 28 • Telefon 29
Halle a. S.
Oleariusstraße 3 — Rollstraße 30
Telephon 23933 — empfiehlt
Ia Roßfleisch und alle Wurstwaren

Theodor Domann
Halle-Saale, Ludwig-Wucherer-Str. 30
Fernsprecher 26256
**Spezialhaus für
Möbeltransporte!**
Automobilwagen, Wohnungstausch

Hausfrauen!
verlangt
Wein-Essig
Tafel-Essig
Essigsprit
Mosterd
Speise-Öle
aus den
Halleschen Essigfabriken GmbH.
Kohlmann & Co., G. m. b. H.
Halle a. S. • Tel. 212 16 214 98

B. Döll
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33-34
Tel. 26635 Gegr. 1887
Größte Auswahl in Flügeln,
Pianos, Harmoniums
und Sprechapparaten.

Trinkt dauer-Pasteurisierte Milch
aus der
Halleschen Molkerei
Glauchauer Straße 15/16 • Telephon Nr. 26374
Das Beste für Kinder, vollständig keimfrei
Braucht nicht abgekocht zu werden
Butter Sahne
Zu haben an allen Milchwagen und in allen Filialien!
Trinkt Engelhardt-Bier

Otto Kaestner & Co.
Telephon 266 24, Halle a. S., Brunnenstraße 36
Speidition • Möbeltransport
• Hauspeditionen des Verlags •
• Volksblatt und Nebenbetriebe •

Paul Kuhn, Fleischzentrale
ff. Fleisch- und Wurstwaren
Leipziger Straße 53
(Nähe Rannischer Platz)
Oleariusstraße 5, Steinweg 25
(Nähe Hallmarkt) • Fernsprecher Nummer 29007

Wir reinigen und färben
Damen- und Herrengarderobe preiswert und schnell
Vereinigte Färberereien und Wäscherereien
G. m. b. H. Halle a. d. S. • Tel. 229 23 265 95
Achten Sie auf unsere Läden mit diesem Zeichen

Opel das wahre
Volksauto
Otto Kühn, Halle
Merseburger Straße 151 / Telephon 26619

SEPTEMBER
ANGEBOTE



Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze
Gegründet 1907 Halle a. S. Fernruf 259 20
Krankenbergerstraße 7 (gegenüber den Kliniken).

Albert Genitzsch, GmbH., Halle
Schokoladen u. Zuckerwaren
Stets billigste Preise bei nur
erstklassiger Ware
Besuchen Sie unsere Läden
Leipziger Straße 4 und 58, Steinweg
1, Gr. Ulrichstraße 36 und 40,
Geiststraße Ecke Albrechtstraße,
Merseburger Str. 22 u. 161, Triftstr.

Porzellan, Kristall, Steingut
• und Luxusgegenstände •
Lager und Verkaufsstelle der
Lettiner Porzellan-Manufaktur
Heinrich Baensch
Inhaber: Gustav Becker
Halle, Marktplatz 23, Fernruf 266 22

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze
Gegründet 1907 Halle a. S. Fernruf 259 20
Krankenbergerstraße 7 (gegenüber den Kliniken).

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze
Gegründet 1907 Halle a. S. Fernruf 259 20
Krankenbergerstraße 7 (gegenüber den Kliniken).

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze
Gegründet 1907 Halle a. S. Fernruf 259 20
Krankenbergerstraße 7 (gegenüber den Kliniken).

Beerdigungs-Anstalt
Willy Lutze
Gegründet 1907 Halle a. S. Fernruf 259 20
Krankenbergerstraße 7 (gegenüber den Kliniken).

Das verkaufte große Los.

Die falsche Hoffnung der Lotteriespieler.

Die Wähler meiden: Bekanntlich war eine Abteilung des großen Loses der Preussisch-Oberpreussischen Klassenlotterie nach Erfurt gefahren. Ein alter inaktiver Arbeiter, der hier ein Auktionshändler war, hatte sich seiner Postkarte wegen genötigt gesehen, das Los für die letzte Sitzung zu verkaufen. Seine Veräußerung war groß, als er vernahm, welches Glücklos er es für sich und geben hatte.

Es ist bekannt um eine Gesellschaftsordnung bestellt, in der die Mitglieder das Glück an Erben von einem größeren Lotterielos erhalten. Für ein ganz kleiner Bestandteil der Lotterielos gelangt auf diese Weise aus seiner gebürdeten wirtschaftlichen Lage heraus; die meisten zahlen mit dem Preis für das Lotterielos nur noch eine freiwillige Steuer aus ihrem geringen Einkommen, ohne etwas anderes davon zu haben als die meistens unrentable Hoffnung auf Gewinn. Die Mitglieder sind und Hoffnung an die Idee des Sozialismus verschwendend, denn, dann war der wahre Sozialist, der die jetzt bestehenden sozialen Ungerechtigkeiten beseitigt, schneller zu erreichen. Nicht Lotteriespieler, sondern Kampf gegen Ausbeutung und Armut bringt uns das wahre Glück.

Wettlauf. Veränderung von Landjägerposten. Infolge Verlesung des Oberlandjägers Raumann von Boden nach Nimmereisfort treten einige Veränderungen in den Landjägerposten ein: Der Landjägerposten Nimmereisfort besteht aus dem Oberjäger Nimmereisfort, Wehlig, Cyprian, Wiemann, Oberleutnant und Wehlig. Der Landjägerposten Hohenleina wird Oberleutnant, der Landjägerposten Grünau Wehlig zugeteilt.

Wienener. Ein Kind tödlich verunglückt. Im Nachbargasse Gorbort stieß ein 6 Jahre altes Mädchen so unglücklich gegen ein vorüberfahrendes Motorrad, daß ein Sebel der Lenkvorrichtung in ihre Hand drang. Offenbar ist das Gebirn verletzt worden. Das Kind starb kurz darauf.

Wahl. Gemeindevorstandssitzung. In der Zusammenkunft der Wahlkommission, Gemeindevorstand am Sonntagabend waren Genossen aus der Deutschen Arbeiterpartei erschienen. Genosse Dietrich (Grünwald) gab einen lehrreichen Bericht über die Provinzial-Landgemeindegewinnung in Quersachsen. Vor allem wurden der „Simonsvergleich“ und die Neue Landesgemeindegewinnung eingehend erörtert. Die falsche Anspruchsweise, wie sie notwendig bei der Zusammenkunft sind, und es ist daher verständlich, wenn der Wunsch laut wurde, häufiger ähnliche Sitzungen einzuberufen. Öffentlich geäußert, daß das Vorgehen ein einheitliches Wirtschaftswesen, und es ist notwendig, daß die Genossen des Landes sich näher kommen und sich gegenseitig unterstützen. In der Sitzung kam ein erfreuliches Wort zur Arbeit zum Ausdruck, daß es erachtet werden kann, daß die Bewegung hier tatsächlich weitergetrieben wird.

Wahl. Straßburg. Am Freitag, dem 9. September, von 11 bis 13 Uhr, hielt das Kreisparlament im Gemeindevorstand eine Sitzung zur Wiederberichterstattung, Kreisbeschädigte und Kriegsinvalide sowie für Sozial-, Klein- und Vorstandsarbeiten ab.

Wahl. Kaufmann. Die nächste Sitzung der Gemeindevorstandssitzung, die eine umfangreiche und wichtige Tagesordnung aufweist, findet Mittwoch abend 8 Uhr bei Weisung statt.

Merzberg-Querfurt.

Stahlhelmannder in Dürrenberg.

Einwohner überfallen und Landjäger verprügelt. Aus Dürrenberg schreibt man uns: Der Stahlhelmannder, der am Sonntag in Dürrenberg von dem Gau Halle verbannt wurde, war ein fürchterlicher Feind. Nur 400 treuliche Männer und Jungen hatte man zusammenkommen können, um diesen nach altem Brauch in die Hände der Richter zu überreichen zu können. Die Bau über diese Angelegenheit war denkbar wachsam, daß man während des Unmutes Passanten und Beobachter verprügelt und ein Fahrrad zertrümmerte. Der anwesende Landjäger, der die angeführten Einwohner tödlich wollte, wurde ebenfalls angegriffen und mit einer Fahrradpumpe verprügelt. Jeder, der sich nicht aus dem Orte entfernte, wurde mit einem Stein verprügelt. Hebrereinfürchter wurde aber berichtet, daß dieses „Heidenstück“ der Ortsgruppe Halle fertiggebracht hatte. Wahrscheinlich bieten diese Männer sich verprügelt, die Rede eines Führers — die kurz vorher auf dem Markt gehalten wurde — in die Tat umzusetzen. Dieser betonte mit besonderem Nachdruck, daß es Aufgabe der Einwohner sei, die in der äußeren Welt zu bekämpfen. — Der Mann ist mitzubringen an dem Zusammenstoß, und sollte es Aufgabe des Staatsanwalts sein, sich etwas mit dem recht forderebaren Führer zu beschäftigen. Seit steht auch, daß der Führer des Tages aus Halle unbedingt wissen muß, wer die Schläger in seiner Kompanie gewesen sind.

Öffentlich hat dieser Mann dazu beizutragen, daß die wenigen Einwohner, die noch zu diesen Zeiten halten, endlich sich los machen, daß man eine Gemeinschaft mit solchen „Heiden“ nicht haben kann. Öffentlich wird der Stahlhelmannder auch einsehen, daß sein Weis in Dürrenberg nicht mehr bleibt, denn von einer Beteiligung der Einwohnergesellschaft kann überhaupt nicht gesprochen werden. Auch Schwereverbrechen kann man nicht an seinen. Gift und Faulwuchser zu empfangen, müssen sie daraus die Lehre ziehen.

Die Arbeiterarbeit oder hat die doppelte Pflicht, Partei und Gewerkschaft zu stärken, denn nur diese meine der Stahlhelmannder, als er das Wort vom „inneren Feind“ gebrauchte.

Kaumburg. Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Leipziger Vertriebenen und einem Kaumburger Motorradfahrer ereignete sich auf der Straße Freyburg — Kaumburg. Der Motorradfahrer wurde durch den Zusammenstoß getötet. Die Leiche des Verstorbenen laggen kamen mit dem Scharren davon.

Rundfunk-Programme.

Wittmoos: 10 Uhr: Volk- und Volksmusik, amerikanische Melodien. 10.05 Uhr: Vortragsabend, Wetterbericht. 10.20 Uhr: Vortragsabend des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Vortragsabend. 10.30 Uhr: Wetter- und Wetteranmeldung. 11 Uhr: Schallplattenkonzert. 11.15 Uhr: Vortragsabend. 11.25 Uhr: Vortragsabend. 11.30 Uhr: Vortragsabend. 11.35 Uhr: Vortragsabend. 11.40 Uhr: Vortragsabend. 11.45 Uhr: Vortragsabend. 11.50 Uhr: Vortragsabend. 11.55 Uhr: Vortragsabend. 12.00 Uhr: Vortragsabend. 12.05 Uhr: Vortragsabend. 12.10 Uhr: Vortragsabend. 12.15 Uhr: Vortragsabend. 12.20 Uhr: Vortragsabend. 12.25 Uhr: Vortragsabend. 12.30 Uhr: Vortragsabend. 12.35 Uhr: Vortragsabend. 12.40 Uhr: Vortragsabend. 12.45 Uhr: Vortragsabend. 12.50 Uhr: Vortragsabend. 12.55 Uhr: Vortragsabend. 13.00 Uhr: Vortragsabend. 13.05 Uhr: Vortragsabend. 13.10 Uhr: Vortragsabend. 13.15 Uhr: Vortragsabend. 13.20 Uhr: Vortragsabend. 13.25 Uhr: Vortragsabend. 13.30 Uhr: Vortragsabend. 13.35 Uhr: Vortragsabend. 13.40 Uhr: Vortragsabend. 13.45 Uhr: Vortragsabend. 13.50 Uhr: Vortragsabend. 13.55 Uhr: Vortragsabend. 14.00 Uhr: Vortragsabend. 14.05 Uhr: Vortragsabend. 14.10 Uhr: Vortragsabend. 14.15 Uhr: Vortragsabend. 14.20 Uhr: Vortragsabend. 14.25 Uhr: Vortragsabend. 14.30 Uhr: Vortragsabend. 14.35 Uhr: Vortragsabend. 14.40 Uhr: Vortragsabend. 14.45 Uhr: Vortragsabend. 14.50 Uhr: Vortragsabend. 14.55 Uhr: Vortragsabend. 15.00 Uhr: Vortragsabend. 15.05 Uhr: Vortragsabend. 15.10 Uhr: Vortragsabend. 15.15 Uhr: Vortragsabend. 15.20 Uhr: Vortragsabend. 15.25 Uhr: Vortragsabend. 15.30 Uhr: Vortragsabend. 15.35 Uhr: Vortragsabend. 15.40 Uhr: Vortragsabend. 15.45 Uhr: Vortragsabend. 15.50 Uhr: Vortragsabend. 15.55 Uhr: Vortragsabend. 16.00 Uhr: Vortragsabend. 16.05 Uhr: Vortragsabend. 16.10 Uhr: Vortragsabend. 16.15 Uhr: Vortragsabend. 16.20 Uhr: Vortragsabend. 16.25 Uhr: Vortragsabend. 16.30 Uhr: Vortragsabend. 16.35 Uhr: Vortragsabend. 16.40 Uhr: Vortragsabend. 16.45 Uhr: Vortragsabend. 16.50 Uhr: Vortragsabend. 16.55 Uhr: Vortragsabend. 17.00 Uhr: Vortragsabend. 17.05 Uhr: Vortragsabend. 17.10 Uhr: Vortragsabend. 17.15 Uhr: Vortragsabend. 17.20 Uhr: Vortragsabend. 17.25 Uhr: Vortragsabend. 17.30 Uhr: Vortragsabend. 17.35 Uhr: Vortragsabend. 17.40 Uhr: Vortragsabend. 17.45 Uhr: Vortragsabend. 17.50 Uhr: Vortragsabend. 17.55 Uhr: Vortragsabend. 18.00 Uhr: Vortragsabend. 18.05 Uhr: Vortragsabend. 18.10 Uhr: Vortragsabend. 18.15 Uhr: Vortragsabend. 18.20 Uhr: Vortragsabend. 18.25 Uhr: Vortragsabend. 18.30 Uhr: Vortragsabend. 18.35 Uhr: Vortragsabend. 18.40 Uhr: Vortragsabend. 18.45 Uhr: Vortragsabend. 18.50 Uhr: Vortragsabend. 18.55 Uhr: Vortragsabend. 19.00 Uhr: Vortragsabend. 19.05 Uhr: Vortragsabend. 19.10 Uhr: Vortragsabend. 19.15 Uhr: Vortragsabend. 19.20 Uhr: Vortragsabend. 19.25 Uhr: Vortragsabend. 19.30 Uhr: Vortragsabend. 19.35 Uhr: Vortragsabend. 19.40 Uhr: Vortragsabend. 19.45 Uhr: Vortragsabend. 19.50 Uhr: Vortragsabend. 19.55 Uhr: Vortragsabend. 20.00 Uhr: Vortragsabend. 20.05 Uhr: Vortragsabend. 20.10 Uhr: Vortragsabend. 20.15 Uhr: Vortragsabend. 20.20 Uhr: Vortragsabend. 20.25 Uhr: Vortragsabend. 20.30 Uhr: Vortragsabend. 20.35 Uhr: Vortragsabend. 20.40 Uhr: Vortragsabend. 20.45 Uhr: Vortragsabend. 20.50 Uhr: Vortragsabend. 20.55 Uhr: Vortragsabend. 21.00 Uhr: Vortragsabend. 21.05 Uhr: Vortragsabend. 21.10 Uhr: Vortragsabend. 21.15 Uhr: Vortragsabend. 21.20 Uhr: Vortragsabend. 21.25 Uhr: Vortragsabend. 21.30 Uhr: Vortragsabend. 21.35 Uhr: Vortragsabend. 21.40 Uhr: Vortragsabend. 21.45 Uhr: Vortragsabend. 21.50 Uhr: Vortragsabend. 21.55 Uhr: Vortragsabend. 22.00 Uhr: Vortragsabend. 22.05 Uhr: Vortragsabend. 22.10 Uhr: Vortragsabend. 22.15 Uhr: Vortragsabend. 22.20 Uhr: Vortragsabend. 22.25 Uhr: Vortragsabend. 22.30 Uhr: Vortragsabend. 22.35 Uhr: Vortragsabend. 22.40 Uhr: Vortragsabend. 22.45 Uhr: Vortragsabend. 22.50 Uhr: Vortragsabend. 22.55 Uhr: Vortragsabend. 23.00 Uhr: Vortragsabend. 23.05 Uhr: Vortragsabend. 23.10 Uhr: Vortragsabend. 23.15 Uhr: Vortragsabend. 23.20 Uhr: Vortragsabend. 23.25 Uhr: Vortragsabend. 23.30 Uhr: Vortragsabend. 23.35 Uhr: Vortragsabend. 23.40 Uhr: Vortragsabend. 23.45 Uhr: Vortragsabend. 23.50 Uhr: Vortragsabend. 23.55 Uhr: Vortragsabend. 24.00 Uhr: Vortragsabend.

Wittmoos: 12 bis 12.30 Uhr: Einleitungsbericht für Schüler (Prof. Dr. Amel und Oberlehrer Weismann). 12.30 bis 12.40 Uhr: Mitteilungen des Reichsverbandes. 12.40 bis 12.50 Uhr: Vortragsabend. 12.50 bis 13.00 Uhr: Vortragsabend. 13.00 bis 13.10 Uhr: Vortragsabend. 13.10 bis 13.20 Uhr: Vortragsabend. 13.20 bis 13.30 Uhr: Vortragsabend. 13.30 bis 13.40 Uhr: Vortragsabend. 13.40 bis 13.50 Uhr: Vortragsabend. 13.50 bis 14.00 Uhr: Vortragsabend. 14.00 bis 14.10 Uhr: Vortragsabend. 14.10 bis 14.20 Uhr: Vortragsabend. 14.20 bis 14.30 Uhr: Vortragsabend. 14.30 bis 14.40 Uhr: Vortragsabend. 14.40 bis 14.50 Uhr: Vortragsabend. 14.50 bis 15.00 Uhr: Vortragsabend. 15.00 bis 15.10 Uhr: Vortragsabend. 15.10 bis 15.20 Uhr: Vortragsabend. 15.20 bis 15.30 Uhr: Vortragsabend. 15.30 bis 15.40 Uhr: Vortragsabend. 15.40 bis 15.50 Uhr: Vortragsabend. 15.50 bis 16.00 Uhr: Vortragsabend. 16.00 bis 16.10 Uhr: Vortragsabend. 16.10 bis 16.20 Uhr: Vortragsabend. 16.20 bis 16.30 Uhr: Vortragsabend. 16.30 bis 16.40 Uhr: Vortragsabend. 16.40 bis 16.50 Uhr: Vortragsabend. 16.50 bis 17.00 Uhr: Vortragsabend. 17.00 bis 17.10 Uhr: Vortragsabend. 17.10 bis 17.20 Uhr: Vortragsabend. 17.20 bis 17.30 Uhr: Vortragsabend. 17.30 bis 17.40 Uhr: Vortragsabend. 17.40 bis 17.50 Uhr: Vortragsabend. 17.50 bis 18.00 Uhr: Vortragsabend. 18.00 bis 18.10 Uhr: Vortragsabend. 18.10 bis 18.20 Uhr: Vortragsabend. 18.20 bis 18.30 Uhr: Vortragsabend. 18.30 bis 18.40 Uhr: Vortragsabend. 18.40 bis 18.50 Uhr: Vortragsabend. 18.50 bis 19.00 Uhr: Vortragsabend. 19.00 bis 19.10 Uhr: Vortragsabend. 19.10 bis 19.20 Uhr: Vortragsabend. 19.20 bis 19.30 Uhr: Vortragsabend. 19.30 bis 19.40 Uhr: Vortragsabend. 19.40 bis 19.50 Uhr: Vortragsabend. 19.50 bis 20.00 Uhr: Vortragsabend. 20.00 bis 20.10 Uhr: Vortragsabend. 20.10 bis 20.20 Uhr: Vortragsabend. 20.20 bis 20.30 Uhr: Vortragsabend. 20.30 bis 20.40 Uhr: Vortragsabend. 20.40 bis 20.50 Uhr: Vortragsabend. 20.50 bis 21.00 Uhr: Vortragsabend. 21.00 bis 21.10 Uhr: Vortragsabend. 21.10 bis 21.20 Uhr: Vortragsabend. 21.20 bis 21.30 Uhr: Vortragsabend. 21.30 bis 21.40 Uhr: Vortragsabend. 21.40 bis 21.50 Uhr: Vortragsabend. 21.50 bis 22.00 Uhr: Vortragsabend. 22.00 bis 22.10 Uhr: Vortragsabend. 22.10 bis 22.20 Uhr: Vortragsabend. 22.20 bis 22.30 Uhr: Vortragsabend. 22.30 bis 22.40 Uhr: Vortragsabend. 22.40 bis 22.50 Uhr: Vortragsabend. 22.50 bis 23.00 Uhr: Vortragsabend. 23.00 bis 23.10 Uhr: Vortragsabend. 23.10 bis 23.20 Uhr: Vortragsabend. 23.20 bis 23.30 Uhr: Vortragsabend. 23.30 bis 23.40 Uhr: Vortragsabend. 23.40 bis 23.50 Uhr: Vortragsabend. 23.50 bis 24.00 Uhr: Vortragsabend.

Wittmoos: 12 bis 12.30 Uhr: Einleitungsbericht für Schüler (Prof. Dr. Amel und Oberlehrer Weismann). 12.30 bis 12.40 Uhr: Mitteilungen des Reichsverbandes. 12.40 bis 12.50 Uhr: Vortragsabend. 12.50 bis 13.00 Uhr: Vortragsabend. 13.00 bis 13.10 Uhr: Vortragsabend. 13.10 bis 13.20 Uhr: Vortragsabend. 13.20 bis 13.30 Uhr: Vortragsabend. 13.30 bis 13.40 Uhr: Vortragsabend. 13.40 bis 13.50 Uhr: Vortragsabend. 13.50 bis 14.00 Uhr: Vortragsabend. 14.00 bis 14.10 Uhr: Vortragsabend. 14.10 bis 14.20 Uhr: Vortragsabend. 14.20 bis 14.30 Uhr: Vortragsabend. 14.30 bis 14.40 Uhr: Vortragsabend. 14.40 bis 14.50 Uhr: Vortragsabend. 14.50 bis 15.00 Uhr: Vortragsabend. 15.00 bis 15.10 Uhr: Vortragsabend. 15.10 bis 15.20 Uhr: Vortragsabend. 15.20 bis 15.30 Uhr: Vortragsabend. 15.30 bis 15.40 Uhr: Vortragsabend. 15.40 bis 15.50 Uhr: Vortragsabend. 15.50 bis 16.00 Uhr: Vortragsabend. 16.00 bis 16.10 Uhr: Vortragsabend. 16.10 bis 16.20 Uhr: Vortragsabend. 16.20 bis 16.30 Uhr: Vortragsabend. 16.30 bis 16.40 Uhr: Vortragsabend. 16.40 bis 16.50 Uhr: Vortragsabend. 16.50 bis 17.00 Uhr: Vortragsabend. 17.00 bis 17.10 Uhr: Vortragsabend. 17.10 bis 17.20 Uhr: Vortragsabend. 17.20 bis 17.30 Uhr: Vortragsabend. 17.30 bis 17.40 Uhr: Vortragsabend. 17.40 bis 17.50 Uhr: Vortragsabend. 17.50 bis 18.00 Uhr: Vortragsabend. 18.00 bis 18.10 Uhr: Vortragsabend. 18.10 bis 18.20 Uhr: Vortragsabend. 18.20 bis 18.30 Uhr: Vortragsabend. 18.30 bis 18.40 Uhr: Vortragsabend. 18.40 bis 18.50 Uhr: Vortragsabend. 18.50 bis 19.00 Uhr: Vortragsabend. 19.00 bis 19.10 Uhr: Vortragsabend. 19.10 bis 19.20 Uhr: Vortragsabend. 19.20 bis 19.30 Uhr: Vortragsabend. 19.30 bis 19.40 Uhr: Vortragsabend. 19.40 bis 19.50 Uhr: Vortragsabend. 19.50 bis 20.00 Uhr: Vortragsabend. 20.00 bis 20.10 Uhr: Vortragsabend. 20.10 bis 20.20 Uhr: Vortragsabend. 20.20 bis 20.30 Uhr: Vortragsabend. 20.30 bis 20.40 Uhr: Vortragsabend. 20.40 bis 20.50 Uhr: Vortragsabend. 20.50 bis 21.00 Uhr: Vortragsabend. 21.00 bis 21.10 Uhr: Vortragsabend. 21.10 bis 21.20 Uhr: Vortragsabend. 21.20 bis 21.30 Uhr: Vortragsabend. 21.30 bis 21.40 Uhr: Vortragsabend. 21.40 bis 21.50 Uhr: Vortragsabend. 21.50 bis 22.00 Uhr: Vortragsabend. 22.00 bis 22.10 Uhr: Vortragsabend. 22.10 bis 22.20 Uhr: Vortragsabend. 22.20 bis 22.30 Uhr: Vortragsabend. 22.30 bis 22.40 Uhr: Vortragsabend. 22.40 bis 22.50 Uhr: Vortragsabend. 22.50 bis 23.00 Uhr: Vortragsabend. 23.00 bis 23.10 Uhr: Vortragsabend. 23.10 bis 23.20 Uhr: Vortragsabend. 23.20 bis 23.30 Uhr: Vortragsabend. 23.30 bis 23.40 Uhr: Vortragsabend. 23.40 bis 23.50 Uhr: Vortragsabend. 23.50 bis 24.00 Uhr: Vortragsabend.

Zum Kampf entschlossen.

Die mitteldeutschen Brauntoblendergarbeiter fordern sofortige Lohnerhöhung.

24 große Bergarbeiterberfammlungen einmütig.

Die Belegschaften in mitteldeutschen Brauntoblendbergwerken haben gesprochen. Der hartnäckige Standpunkt der Arbeitgeber, seinen Feinwig Lohnerhöhung zuzugestehen, mußte seine Wirkung in den Belegschaften haben. Wir haben schon in mehreren Artikeln berichtet, daß die Arbeiter in Scharen aus dem Brauntoblendbergbau abwandern, weil die lange Arbeitszeit und die niedrigen Löhne nicht unerträglich geworden sind. Dazu kommt ein betriebswirtschaftlicher Faktor. Die Bergarbeiter haben eine betriebswirtschaftliche Seite bemerkt, und niemand wird behaupten können, das Unübertraglich der Lohnerhöhung anzunehmen. Alle Maßnahmen und Warnungen seit Monaten an Arbeitgeber und Regierungsstellen sind ungehört geblieben. Die Arbeitgeber haben geantwortet, sich mit ihrem Standpunkt durchsetzen zu können, und so kam, was kommen mußte. In 24 machtstollen, von weit über 2000 Delegierten besuchten Konferenzen haben die Bergarbeiter am 4. September Stellung zur Lohnfrage genommen. Die Einmütigkeit über die folgenden Löhne war ganz allgemein. Einmütig wurde in allen Konferenzen der Standpunkt vertreten:

Schluss mit dieser völlig unzureichenden Entlohnung der schweren Arbeit im Bergbau.

Alle Konferenzen, die stattfanden in Halle, Naumburg, Merzberg, Wittmoos, Wittenberg, Egel, Borna, Köthen, Zeitz, Kassel, Weismann, Göttingen, Senftenberg, Frankfurt a. d. O., Weidach, Groß-Weichen, Weiskopf, Götlich und Forst, waren von großer Wichtigkeit und außerordentlich Kampfesart in ihrem Gehalt. Schwere Arbeiter der hiesigen Bergwerkschaften wurden mit großer Regierbarkeit angenommen. Die allgemeine Stimmung in allen Revisionen kam zum Ausdruck durch die folgende, mit Ausnahme in einer einzigen Konferenz, einmütig angenommene Entschließung:

„Die völlig ungenügende Entlohnung der in mitteldeutschen Brauntoblendbergwerken beschäftigten Arbeiter ist unerträglich geworden. Trotz ihrer fast durchweg sehr guten Geschäftslage haben die Arbeitgeber für die berechtigten Lohnforderungen nicht ein milderes Verständnis und Entgegenkommen gezeigt, sie haben gegen die Forderung der Lohnerhöhung rücksichtslos abgelehnt. Die Preise aller Lebensmittel, insbesondere Lebensmittel, steigen fortwährend. Eine Lohnerhöhung mußte den Arbeitern entgegen kommen; eine weitere sich vor der Zhr. Angesichts der allgemeinen in niedrigen Löhne im Brauntoblendbergbau ist es überhöhtige Zeit geworden, eine wesentliche Erhöhung der Löhne vorzunehmen.“

Die Konferenz fordert daher eine sofortige Lohnerhöhung. Die Konferenz bringt ganz einmütig und entschieden zum Ausdruck, daß die Brauntoblendbergwerke beschäftigten Arbeiter es strikte ablehnen, zu den derzeitigen Löhnen weiterzuarbeiten. Sie erben die im Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften, unentgeltlich Lohnforderungen an die Arbeitgeber zu stellen. Sehen die Arbeitgeber den Lohnforderungen wie nicht verständlich gegenüber, so tragen sie die volle Verantwortung für die Folgen ihrer auf ausschließliche Profitwirtschaft gerichteten Einstellung.

Im Falle der Ablehnung der gestellten Forderungen beschließt die Konferenz, die Verbindung der Arbeiterberträge für den gesamten mitteldeutschen Brauntoblendbergbau aufzulösen. Die gewerkschaftsorganisatorischen Methoden der Arbeitgeber, die erforderliche Maßnahmen vorzunehmen.

In einigen Konferenzen hat weit scharf gefühlte Entschließungen eingehend worden mit dem Ziele, den unwürdigen Lohnaufständen ein sofortiges Ende zu bereiten. Alle Delegierten haben sich jedoch mit Rücksicht auf ein einheitliches Vorgehen der gewerkschaftlichen Disziplin untergeordnet.

Im Anschluß an die am 4. September stattgefundenen Konferenzen fand bereits am 5. September in Halle eine gemeinsame Konferenz der Vertreter aller am Tarif beteiligten Arbeitnehmerverbände statt, die sich mit den Ergebnissen der Konferenzen vom 4. September befaßte. Diese Konferenz hat einmütig nach Maßgabe der Entschließungen Lohnforderungen gemacht. Die gewerkschaftsorganisatorischen Methoden der Arbeitgeber, die erforderliche Maßnahmen vorzunehmen. Sie sich die Verhältnisse nunmehr in mitteldeutschen Brauntoblendbergwerken gestalten werden, hängt in der Hauptsache von dem sozialen Verständnis und dem Verantwortungsgefühl der Arbeitgeber bzw. des Arbeitgeberverbandes für den Brauntoblendbergbau ab.

Mißstände in der Arsenikfrage?

Der Deutsche Arbeiterverband hat Vorhaben. Gegenüber den Klagen der angehenden Mißstände in der Arsenikfrage, die die gemeindlichen Arbeitsnachweise verurteilt haben sollen, wird vom Deutschen Arbeiterverband erklärt, es sei unzureichend, daß sich in der Arsenikfrage in größerem Umfange Revisionen befinden, die arbeitsunfähig oder arbeitsunfähig sind. Die Arbeiter müssen mit großer Vorsicht, die Voraussetzungen, die für die Erwerbslosenunterstützung die für die Arsenikfrage gelten, vorliegen, wenn die Voraussetzungen nicht gegeben seien, dann würde die betreffende Revision ohne weiteres dem Weg der Unterstellung auszuweichen. Jeder Revision sollte die Revision, obwohl die Revision und arbeitsunfähig seien, an dem freien Arbeitsmarkt freie Arbeit erhalten. Wenn zum Beispiel ein 45jähriger Mann arbeitslos werde, so sei es für ihn vielfach geradezu unmöglich, noch Arbeit zu finden. Arbeitsfähigkeit sei eben nicht gleich Arbeitskraft. Ein Mann, der arbeitsunfähig ist, verdient trotz seiner handwerklichen Arbeitsfähigkeit und mühselig nicht oder nur schwer vermittelt werden können, gehören nicht in die Wohlstandsfrage; denn diese sei ihrem ganzen Wesen nach nicht auf große Massen arbeitsfähiger Revisionen eingestellt, die lange Zeit unterliegt werden müssen. Die Wohlstandsfrage sei mehr für individuelle Notfälle und erwerbsfähige Revisionen da.

Beratung über die Besoldungsreform.

Zur Aussprache über die Besoldungsreform ist vom Reichsfinanzministerium der Herrmann von Weismann für Wittmoos am 7. September eingeladen worden. Noch immer laßt die Öffentlichkeit in der Besoldungsreform völlig im Dunkeln. Den nach Marienthal zum Reichsfinanzministerium gebetenen Abgeordneten ist freigelegt, sich zu äußern, erlegt worden. Nicht einmal die Landesvertreter sind auf der Beratung beteiligt. Die Besoldungsreform ist ein Thema, das die Bevölkerung selbst wurde trotz des Protestes einiger Vertreter als streng vertraulich erklärt. Nur der Vorsitzende der Konferenz war im Besitz des Entwurfes. In Dresden ist über das Besoldungssystem keine Einsicht erzielt worden; doch soll, wie verlautet, das Organisationsamt in Dresden über den Einbruch der Frauenaufgabe geeinigt; über die Besoldung der ledigen Beamten konnte man sich nicht verständigen. Die gewerkschaftliche Beratung, haben auf der Konferenz die hiesigen Gewerkschaften eine namhafte Anwesenheit der Vertreter der Besoldungsreform, die fortsetzen die Besoldungsfrage des Besoldungsauftrages, was der Vertreter des Reichs-

finanzministeriums als völlig untragbar ablehnte. Er erklärte, daß dann Durlaufende von Beamten der unteren Gruppen der Reichsbahn und Reichspost besser geteilt werden müßten. Das aber wäre von beiden Reichspostämtern rumbegleitet worden. Also Reichsbahn und Reichspost, auf deutsch: die Kapitalismus diktiert die neue Besoldungsordnung.

Im Zusammenhang mit der allgemeinen Besoldungsreform ist in Dresden eine nicht uninteressante Veröffentlichung der Reichsfinanzverwaltung erschienen. Die Leiter haben bisher in Gruppe 7 bis 9 wobei der Aufstieg in Gruppe 8 nach dem Dienstalter erfolgt, dagegen bei in die Gruppe 9 von dem Freiwerden einer gehobenen Stellung abhing. Man denkt nun an eine Zusammenziehung der Gruppen 7 bis 9 als gemeinsame Besoldungsgrundlage für alle Leiter. Die erhebliche finanzielle Verschlechterung der Leiter nach den neuen Plänen ist sofort deutlich erkennbar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß zur Zeit drei Sechstel der Reichsfinanzverwaltung der Gruppe 7 und nur ein Sechstel der Gruppe 8 und nur ein Sechstel der Gruppe 9 angehören.

Lieferantenzuschläge für das Handels- und Transportgewerbe.

Nach mehr als drei Monaten ist nun endlich auch für das Handels- und Transportgewerbe ein Schiedsgericht aufgestellt worden, der die Zuständigkeit für die Lieferantenzuschläge regelt. Die Arbeitgeber haben bisher die Auffassung vertreten, daß die Lieferantenzuschläge den Beschäftigten nicht unter das Arbeitszeitgesetz fallen. In einer gewissen Anzahl von Städten hat man Beschäftigten erlassen, darüber hinaus haben sich die Arbeitgeber an das Reichsarbeitsministerium gewandt. Wie viele Mittel haben nicht dazu geführt, den Willen der Arbeitgeber zum Durchbruch zu bringen. Der hiesige Schiedsgerichtsausschuss hat einen Schiedsgerichtspräsidenten, in welchem für die 8. Arbeitsstunde ein Zuschlag von 12 1/2 % und für die 9. und für die 10. Stunde ein solcher von 20 Prozent gesetzt wird. Diese Regelung tritt mit dem 1. Juli 1927 in Kraft. Es ist deshalb erforderlich, daß alle im Handels- und Transportgewerbe beschäftigten Arbeitnehmer darauf achten, daß die Arbeitgeber ihren Verpflichtungen nachkommen. Den Honorarrenten über für nochmals deutlich gezeigt, daß es endlich Zeit wird, sich ihrer gewerkschaftlichen Berufsorganisation anzuschließen, um somit die Geschlossenheit der Arbeitnehmer in dieser Gruppe herbeizuführen.

In der Berentensession haben sich die Arbeitgeber nunmehr bereit erklärt, zur Festsetzung eines Verbandsbegriffes nach dem 5. September mit dem Arbeitnehmerorganisationen in Verbindung zu treten. Der Antrag der Arbeitnehmerverbände, vor der Zeit des veränderten abgeklärten Abklärungsprozesses von Veränderungen vorzunehmen, wurde von den Arbeitgebern abgelehnt. Zu gleicher Zeit haben sie am 31. Oktober die Stimmrechtsfähigkeitsprüfung und eine Reihe von Besoldungsanträgen gestellt.

Sport und Spiel.

2. Kreis (ATSb.) 6. Bezirk

Rußballturniere vom Sonntag. Sonntag 1. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 2. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 3. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 4. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 5. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 6. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 7. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 8. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 9. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 10. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 11. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 12. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 13. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 14. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 15. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 16. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 17. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 18. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 19. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 20. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 21. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 22. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 23. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 24. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 25. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 26. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 27. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 28. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 29. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 30. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 31. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 32. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 33. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 34. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 35. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 36. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 37. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 38. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 39. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 40. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 41. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 42. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 43. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 44. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 45. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 46. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 47. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 48. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 49. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 50. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 51. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 52. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 53. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 54. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 55. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 56. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 57. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 58. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 59. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 60. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 61. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 62. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 63. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 64. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 65. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 66. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 67. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 68. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 69. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 70. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 71. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 72. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 73. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 74. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 75. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 76. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 77. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 78. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 79. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 80. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 81. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 82. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 83. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 84. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 85. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 86. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 87. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 88. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 89. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 90. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 91. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 92. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 93. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 94. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 95. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 96. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 97. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 98. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 99. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 100. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 101. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 102. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 103. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 104. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 105. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 106. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 107. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 108. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 109. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 110. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 111. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 112. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 113. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 114. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 115. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 116. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 117. — Gellweis 1:2 (1:1). Sonntag 11

